

Tschüss Viertklässler

Bildung Spalierstehen zum Abschied: Der letzte Schultag an der Albrecht-Berblinger-Grundschule war turbulent.

Ulm. Letzte große Pause für die 4b der Albrecht-Berblinger-Grundschule. Die Jungs flitzen über den Sportplatz und kicken, die Mädchen quasseln „und chillen“, wie Sara sagt. Im Flur sitzt sie mit ihren Freundinnen Esma, Saniye und Kelvina, alle zwischen zehn und elf Jahren alt. Die Schule werden sie so vermissen, betuern sie. Die Zeichen stehen auf Abschied. Von September an lernen manche in einer 5. Klasse der Berblinger-Gemeinschaftsschule, andere an der Elly-Heuss-Realsschule, andere am Scholl- oder Schubart-Gymnasium.

Weil sie sich nicht mehr sehen werden, hat Saniye an diesem Tag alle Mitschüler auf ihrem rechten Arm unterschreiben lassen. Kelvina hingegen hat „die letzten zwei Wochen nur geweint, jetzt kann ich nicht mehr weinen“. Denn, versichern sie alle: Die Schule ist die beste und ihr Lehrer ist der beste. „Herr Mujagic ist nett, lustig und so toll. Er hat immer mit uns Spaß gemacht“, sagt Kelvina.

Am letzten Schultag tragen alle die gleichen schwarzen T-Shirts, denn was sonst eher unter Abiturienten üblich ist, kann man an der Berblinger-Grundschule schon lange. „Wir machen den



Im Spalier wurden die Viertklässler der Berblinger-Grundschule verabschiedet. Foto: Matthias Kessler

Abflug“, lautet der Aufdruck auf der Vorderseite. Auf der Rückansicht stehen alle Namen der Kinder der 4b plus die Zeilen: „Danke für die tolle Zeit, Herr Mujagic.“ Für die Shirts hat eine Elternvertreterin gesorgt, erzählt der Klassenlehrer, der selbstverständlich an diesem Tag auch eines trägt. So angezogen steht die 4b am Mittwochvormittag auf dem Sportplatz, gleich neben der 4a und allen anderen Grundschulkindern.

Am letzten Schultag verläuft

240

Kinder lernen an der Berblinger-Grundschule. In Ulm lernen insgesamt 20.794 Schülerinnen und Schüler. Für sie alle haben die Sommerferien begonnen. Der erste Schultag ist der 9. September. Für Kinder in Bayern ist am Freitag der letzte Schultag.

alles immer etwas spontaner und emotionaler, doch Schulleiterin Ella Tokar hat einen Plan: Sie verteilt Sozialpreise an Kinder, die andere besonders fair behandelt haben. Und sie übergibt auf dem Sportplatz 2210 Euro an den Verein „Lichter der Hoffnung“, der seinen Sitz in Ulm hat, aber Kinder in Uganda unterstützt. Das Geld haben die Ulmer Kinder bei einem Sponsorenlauf erkämpft. Der Ulmer Bruno Häußler ist der Gründer des Vereins und nimmt das Geld in Empfang.

Dann ist Spalierstehen für die Viertklässler angesagt. Immer zwei Kinder fassen sich an den Händen, strecken die Arme nach oben – und die Viertklässler laufen zu lauter Musik hindurch. Bei 200 Kindern, die auf diese Weise einen Tunnel bilden, müssen die Viertklässler schon eine ordentliche Strecke laufen, bis sie ans Ende des Spaliers gelangen. Kaum angekommen, schickt Lehrer Ervin Mujagic sie nochmal auf eine Runde.

Im Klassenzimmer verteilt er das, „weswegen ihr heute hier seid“ – die Zeugnisse. Zuvor bedankt er sich jedoch bei den Schülerinnen und Schülern für „die letzten zwei Jahren, in denen wir zusammen gearbeitet, gelernt und

auch gestritten haben“. Mujagic ruft die Kinder auf, findet für jedes wertschätzende Wort und überreicht das Zeugnis. Die Klasse, sagt er hinterher, war ihm ans Herz gewachsen. „Es war eine tolle Gemeinschaft.“ Den Kindern gibt er mit auf dem Weg, fleißig zu bleiben und den Kontakt zueinander nicht zu verlieren.

Dann ist es wirklich Zeit, die Sachen zu packen. Große Rührung kommt nicht mehr auf. Stattdessen erzählen die Kinder, was sie in den Ferien machen. Die Gruppe der Mädels verlässt Ulm und das für die nächsten sechs Wochen. Saniye fährt zur Familie nach Bulgarien, Kelvina in den Kosovo und Esma in die Türkei. Wann es losgeht? „In einer Stunde“, sagt Kelvina. Die Koffer sind seit einer Woche gepackt. Auch bei Esma, die deswegen für den letzten Schultag schon nichts mehr zum Anziehen gefunden hat. Ihre Familie startet in der Nacht. „27 Stunden mit meiner Schwester im Auto. Das wird was“, sagt sie. Sie freut sich jedenfalls auf die Ferien, darauf, im neuen Schuljahr mit der Schwester an einer Schule zu lernen und auf die Katzen im Ferienhaus in der Türkei. „Ich freu' mich einfach auf alles.“ Beate Rose

